

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 782 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbspaltige Preizzeit oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamemittel 20 Pf. Ganz-, halbe, drittel und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 135.

Dienstag, den 16. November 1915.

15. Jahrgang.

## Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1914.

November 16. Schlacht bei Tloclawec.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Verordnung vom 28.  
Oktober 1915 über die Regelung der Kartoffel-  
preise wird hiermit

der **Einhandelshöchstpreis** für Kartoffeln  
für den Bezirk des Landkreises Wiesbaden  
für den Verkauf durch Zwischenhändler auf  
4 Mk. und für den unmittelbaren Verkauf  
vom Erzeuger an den Verbraucher auf 3,50  
Mk. für den Zentner

festgesetzt.  
Die Festsetzung tritt sofort in Kraft.  
Zugleich wird auf die Vorschriften im § 7 der  
obenbezeichneten Verordnung hingewiesen.

Wiesbaden, den 4. November 1915.

Ramens des Vorstandes des Kommunalverbandes  
des Landkreises Wiesbaden.

Der Vorsitzende,  
gez. v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

#### Befehl

über die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versam-  
mlung 1915.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:

1. sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Be-  
urlaubtenstandes des Heeres und der Marine.
2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften  
des Landsturms zweiten Aufgebots.
3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten  
Landsturmpflichtigen — einschließlich der Jahreshklasse  
1896, sowie alle bei der Kriegsmusterung im Septbr.  
und Oktober (bisher „dauernd Untauglichen“) ausge-  
hobenen, unausgebildeten und alle als tauglich be-  
zeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen.  
Es nehmen weiter teil:

### Aus zwei Welten.

Erzählung von Klara Rheinau.

(Nachdruck verboten)

In dieser Absicht wurde Marie dadurch bestärkt,  
dass ihr Bruder schon seit Jahren Witwer war und  
auch keineswegs in glänzenden Vermögensverhält-  
nissen lebte, denn er hatte das väterliche Gut schon  
ziemlich verschuldet übernehmen müssen und war  
durch lange Krankheiten seiner Frau noch schwer  
in seinen Vermögensverhältnissen geschädigt worden.  
Auch hatte Frau Marie aus dem letzten Briefe  
ihrer Nichte Edith erfahren, dass es deren Vater  
gesundheitlich nicht gut gehe. In dieser Zeit regte  
sich im Herzen Mariens eine tiefe Sehnsucht nach  
der deutschen Heimat, sie hätte gar zu gern die  
liebe alte Welt und den einzigen noch lebenden  
Bruder wiedergesehen und dessen einzige Tochter an  
ihr Herz gedrückt, aber die Ausführung dieses  
schönen Gedankens war unmöglich, denn Robert  
bedurfte die fleißigen Hände seiner Frau für die  
Bewirtschaftung der Farm und auch für die Pflege  
der Häuslichkeit, und so viel Geld hatten sie trotz  
der Anwendung der strengsten amerikanischen  
Methode, Geld zu machen, doch wohl noch nicht  
angesammelt, um von dessen Zinsen zu leben und  
in die alte angesehene Lebensstellung nach Deutsch-  
land zurückzukehren. Jedenfalls wollte Robert von  
einem solchen Gedanken auch jetzt noch gar nichts

Bu 1—3: a) die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf  
Zeit vom Heeresdienst befreit sind (Beamte und  
Bedienstete der Staatsbahn und Reichspost  
jedoch nicht),  
b) die zeitig Garnisonsdienstunfähigen und zeitig  
Arbeitsverwendungsfähigen,  
c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger,  
Kriegs- und Friedensinvaliden,  
d) die Dispositions-Urlauber,  
sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse.

4. Alle dem Heere oder der Marine angehörenden Per-  
sonen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder  
aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und so-  
weit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz er-  
reichen können.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a) Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die  
vom Waffendienst zurückgestellt, bzw. als unabkömm-  
lich anerkannt sind;
  - b) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung  
im September d. Js. oder später die Entscheidung  
„dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig“  
(dauernd untauglich) erhalten haben.
- Zu b) wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die Ent-  
scheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa entsprechende  
Einträge der Truppenteile maßgebend sind.

Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind  
mitzubringen.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen  
Befehl erfolgen nicht. Diese Anforderung ist  
zugleich der Beordnungsbeifehl.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als  
der befohlenen Kontrollversammlung wird be-  
straft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert  
ist, hat ein von der Polizei-(Orts-)Behörde  
beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel  
— unter Angabe des Militärverhältnisses —  
baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn  
der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird  
mit Arrest bestraft.
5. Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an  
Kontrollversammlungen sind in allen Fällen  
sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder  
schriftlich vorzubringen.

Sämtige gewärtigen polizeiliche Vorführung.

Die Kontrollpflichtigen von Dobzheim haben in Wies-  
baden (Hof des Bezirkskommandos Bertramstraße 3) zu  
erscheinen und zwar am:

Samstag, den 20. Novbr. 1915, nachmittags 3 Uhr.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr  
1. und 2. Aufgebots, der Ersatzreserve des ausgebildeten und  
der 3. Jt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mann-  
schaften des unausgebildeten Landsturms, Jahresklasse 1869  
bis 1896 und der bisher D.-u. Mannschaften (ausgebildet  
und unausgebildet) Jahrgang 1876—1895 und die Rekruten  
und Dispositionsurlauber.

Wiesbaden, den 6. November 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Gelangt zur Kenntnis.

Dobzheim, den 11. November 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Am 16. ds. Mts. findet auf Grund der Bun-  
desratsverordnung vom 22. Okt. d. Js. eine Auf-  
nahme der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und  
Mehl statt.

Die Erhebung erfolgt unter Benutzung von  
Anzeigeformularen, welche den einzelnen Besitzern  
solcher Vorräte am hentigen Tage zugestellt worden  
sind. Die Ausfüllung derselben muß bis zum 16.  
d. Mts. erfolgen, wo die Formulare wieder abge-  
holt werden.

Von dem Ausfall dieser Erhebung wird es  
insbesondere abhängen, ob die Reichsgetreidestelle  
in Zukunft zu einer Erhöhung der täglichen Brot-  
ration schreiten kann und ob es möglich sein wird,  
größere Getreidemengen zu Futterzwecken freizu-  
geben. Zuverlässige Angaben, besonders soweit  
Schätzung erfolgt, sind daher unbedingt erforderlich.

Dobzheim, den 12. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

#### Bekanntmachung.

Gesuche um Zurückstellung vom aktiven Heeres-  
dienst sind grundsätzlich nicht unmittelbar an das  
stellvertretende Generalkommando zu Frankfurt a.  
M., sondern an den unterzeichneten Zivilvorsitzenden  
einzureichen.

Den durch Heereslieferungen begründeten An-  
trägen sind die Originale oder beglaubigte Abschrif-  
ten der Heeresaufträge beizufügen.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission  
v. Heimbürg.

wissen, wir sind zur Heimkehr in die alte Welt  
noch viel zu arm, hatte er ablehnend gesagt, dort  
kann es für uns nur schön sein, wenn wir nicht  
mehr zu arbeiten und zu schaffen brauchen. Mühen  
wir aber noch eifrig arbeiten und schaffen, so ist es  
schon besser, wir bleiben in Amerika, wo wir das  
Geldmachen immerhin schon ein bißchen verstehen.  
Mit diesem Bescheide ihres Gatten mußte sich  
die wackere Marie schon zufrieden geben, wenn sie  
auch oft morgens und abends nach Osten über die  
blauen Hügelketten blickte, hinter denen der Weg,  
ach, der weite, weite Weg begann, der nach der  
alten Welt, nach dem geliebten Deutschland führte,  
und das sie so gern wiedersehen möchte.

Und da kam eines Tages aus Deutschland von  
der Nichte Edith ein Brief an, der der Tante Marie  
ein tiefes Leid enthüllte. Ihr Bruder, Ediths Vater,  
war kränker und kränker geworden und begehrte  
die ferne Schwester vor seinem Ende noch einmal  
zu sehen. Wie es schien, nagten viele schweren  
Sorgen am Herzen des Kranken, und er wollte  
wahrscheinlich auch noch vor seinem Tode der  
Schwester seine einzige Tochter Edith anvertrauen.  
Der Inhalt des Briefes regte die zartfühlende  
Marie sehr auf, trotzdem konnte sie es nicht wagen,  
ihrem Gatten die Bitte vorzutragen, daß er sie  
einmal nach Deutschland zum Besuche ihres Bruders  
reisen lasse. Diese weite Reise aus dem fernen  
Westen Amerikas bis nach Deutschland und wieder

zurück und einem mehrwöchigen Aufenthalte in  
Deutschland hätte ja einen Zeitraum von zwei  
Monaten in Anspruch genommen. So lange Zeit  
durfte und konnte Marie ihren Gatten nicht allein  
lassen. Mit blutendem Herzen setzte sie sich daher  
am nächsten Abende hin und schrieb an ihren  
Bruder folgenden Brief:

3. Kapitel.

„Felsen bei Linwood, 1. September 19...  
„Mein lieber Bruder!

Unserer lieben Ediths Brief hat mich mit großer  
Betrübniß erfüllt; aber gewiß, hat sie in ihrer Angst  
die Gefahr für dich übertrieben. Mein erster Ge-  
danke, lieber Eduard, war, zu dir zu eilen. Seit  
zwanzig Jahren weile ich in der Ferne, aber diese  
lange Zeit hat weder dir, noch meiner alten Heimat  
mein Herz entfremdet. Doch, lieber Bruder, die  
Pflicht hält mich hier zurück — mein lieber Gatte  
bedarf meiner. Halte mich doch nicht für kalt und  
selbstsüchtig, mein Herz sehnt sich nach dir und doch  
— ich kann nicht kommen. Dir alle meine Gründe  
zu erklären, würde zu weit führen, aber mein Wille  
allein vermag nichts zu tun, glaube das! Ediths  
Bild gleicht ganz der Vorstellung, die ich mir  
von ihr gemacht. O wie ich mich nach dem Kinde  
sehne. Ich und mein lieber Mann werden uns sicher  
Edith annehmen, darauf kannst du dich verlassen.  
Ich glaube, lieber Eduard, wenn du hier in unserer

### Bekanntmachung.

Der Kreisverein vom roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden bittet für die Weihnachtsgaben an unsere im Felde stehenden Krieger um Wollhemden, Unterhosen, Handschuhe, Socken, Taschentücher mindestens 45 Ctm. im Quadrat und Fußlappen 50 Ctm. im Quadrat. Außerdem werden Barspenden für den vorbezeichneten Zweck erbeten. Die Bürgerschaft wird gebeten, derartige Spenden zur Weiterbeförderung dem Unterzeichneten zugehen zu lassen.

Dohheim, den 14. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897 findet für die Gemeinde Dohheim, am

Montag, den 29. November cr.,

im Aushebungslokal in Wiesbaden, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, statt.

Die Bestellungspflichtigen haben sich pünktlich um 7<sup>1/2</sup> Uhr in reinem und nüchternen Zustande zu stellen.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat die sofortige Festnahme und Einstellung als unsicherer Heerespflichtiger zu gewärtigen.

Dohheim, 16. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Zur Behebung von Mangel an Arbeitern und Fuhrwerken für die Kartoffelernte u. Ablieferung können auf Antrag Wagen und militärische Arbeiter gestellt werden.

Begründete Anträge sind alsbald hier einzureichen.

Dohheim, den 16. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, welche den im Deutschen Heere und in der Kaiserlichen Marine gebrauchten gleich oder ähnlich sind, dürfen während des Kriegszustandes außer an Mitglieder der bewaffneten Macht, die als solche unzweifelhaft erkennbar sind oder sich ausweisen, nur an Personen verkauft werden, welche nachgewiesenermaßen im ausdrücklichen Auftrage eines zum Tragen einer Uniform Berechtigten als Käufer auftreten.

Gewerbtreibenden, welche dieses Verbot unbeachtet lassen, kann der Geschäftsbetrieb geschlossen werden.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 12. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

herrlichen Wald- und Gebirgsluft sein könntest, würde neues Leben dich durchströmen, aber, ach, wir sind ja durch das Weltmeer voneinander getrennt. . . .

(Fortsetzung folgt.)

### OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Sierig leckt des Krieges Flamme,  
die die ganze Welt umrennt,  
Unheil und Verderben bringend  
jetzt bereits am Orient.  
Unsre tapfern Streitgenossen  
schufen eine neue Bahn,  
wo das Schicksal dieses Krieges  
endlich sich entscheiden kann.  
Mutig noch im Todeskampfe  
hat mit seiner letzten Kraft  
Serbien es unternommen,  
doch natürlich nicht geschafft,  
unsern Ansturm aufzuhalten,  
der in wildem Tatendrang  
jedes Hindernis am Wege  
kurz und rasch zu Boden zwang.  
Bleich, mit Armesändermienen  
schaut in London mancher jetzt  
auf des Balkans Länderkarte,  
wo zerschlagen und zerseht  
alle Bierverbandsideen

## Vom Weltkrieg.

### Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. (W. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

### Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

Bei Podgac (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

### Balkankriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale v. Roewß und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück; 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morawa her im Vordringen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Ecurie wurde ein vorspringender französischer Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampfe genommen und mit unserer Stellung verbunden.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

### Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Podgacie griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russischen Stellungen auf dem Westufer des Stry in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.

### Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurden im ganzen über 8500 Gefangene und 12 Geschütze eingebracht, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 und 6 Geschütze.

### Oberste Heeresleitung.

### Österreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 15. Nov. (Nichtamtlich).  
Russischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe bei Czartorysk haben gestern den vollen Erfolg herbeigeführt. Der geschlagene Feind wurde aus dem Strybogen über den Fluß zurückgeworfen. Bei seinem eiligen Rückzug hat der

endlich man zu Grabe trug, und ein bißchen Ueberlegung sagt den Herrn auch sonst genug! Nicht umsonst hat man vernommen, daß voll Angst und Schrecken gleich man den Ritzener entsandte ferne nach Aegyptens Reich, daß man hofft, durch seine Hilfe dort der Bille zu entgehn, welche wir und unsre Freunde ihnen für die Zukunft drehn. Ob es uns gelingen dürfte, fern bei Suez am Kanal England auf die Knie zu zwingen gleich entscheidend diesmal, niemand wüßte das zu sagen, doch die Hoffnung hegt man wohl, daß dort unten Englands Schicksal endlich sich erfüllen soll, daß sich diesem Hentervolke endlich dort ein Schicksal naht, das es vor der Weltgeschichte längst bereits verschuldet hat.

Walter-Walter.

Gegnerfallsverlorenen Ortschaften angezündet. Hierdurch haben die vierwöchigen zähen und ruhmvollen Kämpfe bei Czartorysk ebenso zum Rückzuge der Russen in ihre ursprünglichen Stellungen geführt, wie die seinerzeit von den russischen Truppen hoffnungsvoll angekündigten Durchbruchversuche bei Siemikowce an der Strypa. Die schon gestern angegebene Beute erhöht sich. — Sonst sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Angriffstätigkeit an der Sonzofront hat gestern, vielleicht infolge des strömenden Regens, sichtlich nachgelassen. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo wurde jedoch heftig weiter gekämpft.

Am Nordhang des Monte San Michele gelang es den Italienern wieder in eine durch schweres Artilleriefeuer geschlagene Lücke unserer Stellung einzudringen. Starke feindliche Kräfte, die abends nördlich dieser Einbruchsstelle zum Angriff vorgingen, wurden blutig abgewiesen. Hierauf setzte unser Gegenangriff ein, der das verlorene Frontstück vollständig zurückgewann und dem Feinde außerordentlich große Verluste zufügte. Auch ein starker italienischer Angriff gegen den Monte dei sei Busti brach wie alle früheren zusammen.

Durch die Beschießung von Görz wurden bisher 58 Zivilpersonen getötet, 50 verwundet, etwa 300 Häuser und fast alle Kirchen und Klöster schwer beschädigt.

Eines unserer Fluggeschwader belegte neuerdings Verona mit zahlreichen Bomben.

### Südbölicher Kriegsschauplatz:

Alle Armeen verfolgen. Nur stellenweise hält noch der Feind. Unsere Bisegrader Gruppe hat die Montenegriner über den Ein zurückgeworfen und Sokolov's sowie die östlichen Anhöhen erreicht.

Bei der Armee v. Roewß wurden wieder 850 Gefangene eingebracht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Toplica-Tale ist Prokuplje erreicht.

### Der Kaiser bei den Truppen in den Bripetsümpfen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Der Kaiser weilte am Anfang der letzten Woche bei unseren Truppen in den Bripetsümpfen. Nachmittags fuhr er im Bahnhof Brest-Litowsk ein. Der Bahnhof selbst ist eine Ruine, auf dem die deutsche Kriegsflagge weht. Vor den aufgeräumten Trümmern stand die Ehrenkompanie, gestellt von einem bei Brest-Litowsk liegenden Landsturm-Bataillon. Unter den Klängen der Nationalhymne schritt der Kaiser nach Begrüßung der unmittelbaren Vorgesetzten die Front der ergrauten Soldaten ab und ließ die Kompanie im Parade marsch vorbeimarschieren. Haltung und Aussehen der Leute waren vorzüglich, stamm aufgerichtet blickten sie ihrem obersten Kriegsherrn ins Auge. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser im Kraftwagen zur Zitadelle. Hier hatte er beim Manöver im Jahre 1886 als Gast des Zaren gewohnt. Was die Russen bei der Schnelligkeit der Räumung der Festung zerstören konnten, haben sie zerstört. Die ausgedehnten Kasernen der Zitadelle liegen in Trümmern. Auch bei dem Fort Kowalszewo, wohin die Fahrt weiter ging, sind die Betonbauten zum Teil gesprengt, zum Teil aber ebenso wie die Hindernisse noch voll erhalten. Dann ging die Fahrt am Übungsplatz Bugatschewa vorbei zur Stadt. Brest-Litowsk, noch vor wenigen Wochen eine von 60 000 Einwohnern bevölkerte Stadt, ist sie zu vier Fünfteln verbrannt. Die Russen haben Hab und Gut der Bewohner planmäßig vernichtet und die Bevölkerung mit sich ins Elend weggeschleppt. Im Bereiche der Festung gibt es keinen einzigen Landesbewohner mehr, nur Truppen aller Gattungen bilden in den Ruinenstraßen Spalier.

Am nächsten Morgen traf der Kaiser vorn in der Front in Pinsk ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Haltestelle Pinsk-Wald verließ er den Zug. Die trübe Novemberstimmung des Vortages hatte strahlendem Hohenzollernwetter Platz gemacht. Auf dem Bahnhof stand die Ehrenkompanie, diesmal gestellt von jungen Soldaten. Hinter dem Bahnhof reichten sich in Parade mehrere Brigaden der Bugarmer. Vom brausenden Hurra vieler tausend junger Soldaten leiten begrüßt, schritt der Kaiser die Front der Truppen ab, deren Haltung und Aussehen dem obersten Kriegsherrn die unerschütterte Kraft und den unverminderten Siegeswillen seiner Truppen zeigte, trotz der gewaltigen Leistungen der Verfolgung

und des jetzt stattfindenden Stellungskampfes in unwirtlicher Gegend. Von hier begab sich der Kaiser zu einem kurzen Besuch der Kathedrale nach Binst. Auf den Straßen drängte sich, anders als in Brest-Litowsk, das Volk der 40000 bis 50000 Einwohner zählenden Stadt. Die Weiterfahrt führte den Kaiser bis in die Stellungen der Truppen östlich Binst, am Schiffsmeer der Pripijetskämpfe. Auf den Sanddünen am Ostufer des Strumen und der Jastolda waren die russischen Stellungen und Hindernisse sichtbar.

Am Abend des Tages fuhr der Kaiser, der den Truppen seine Freude über ihre vorzügliche Verfassung und seinen Dank für ihre Leistungen hatte übermitteln lassen, über Brest-Litowsk zu einer anderen Armee auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

#### Der Kaiser zur neuen Kruppstiftung.

W. L. B. Essen, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Herr Krupp von Bohlen und Halbach erhielt ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers und Königs, in welchem es heißt: Minister v. Voebell meldete mir den Beschluß der Firma Friedrich Krupp, zugunsten kinderreicher Familien gefallener oder schwerbeschädigter Krieger eine Kruppstiftung von 20 Millionen Mark im Anschluß an die für Hinterbliebene bestehende Nationalstiftung zu errichten. Ich danke Ihnen und den Ihrigen auf das wärmste für dieses erneute Zeugnis hochherziger vaterländischer Gesinnung, würdig des großen Namens Krupp, dessen Ruhm als größter Woffenschmied Deutschlands durch das glänzende Vorbild auf den Bahnen sozialer Fürsorge und Opferwilligkeit verherrlicht wird. (gez.) Wilhelm I. R.

#### Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Genf, 15. Nov. (Genf. Frst.) Französische Blätter melden aus Oran, daß der englische Dampfer „Mortian“ von einem U-Boot beschossen worden sei. Der Dampfer versuchte das U-Boot zu rammen. Als zwei andere Dampfer zu Hilfe kamen, verschwand das U-Boot. Der „Mortian“ hatte 24 Tote, 30 schwerverwundete, 40 leichtverwundete, die in Oran an Land gebracht wurden.

#### Der Fliegerangriff auf Verona.

Lugano, 15. Nov. (Genf. Bl.) Der Fliegerangriff auf Verona war, wie italienische Blätter melden, vom Rebel begünstigt. Drei Flugzeuge traten in Aktion, von denen jedes 5 bis 6 Bomben abwarf. Auf der Piazza d'Erba fand ein Markt statt, als die erste Bombe niederfiel. 30 Personen sind tot, 29 schwer und 19 leicht verletzt.

#### Der italienische Dampfer „Bosnia“ versenkt.

W. L. B. Rom, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Nachrichten aus Kreta besagen, daß der Dampfer „Bosnia“ (2561 Tonnen) der Navigazione Generale Italia bei der kleinen Insel Gande südlich Kreta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt worden ist. Die Besatzung und die Fahrgäste gingen in vier Boote, von denen drei bisher die Insel erreicht haben. Das vierte Boot wird gesucht.

#### Vorgänge auf dem Balkan.

##### Der amtliche bulgarische Bericht.

W. L. B. Sofia, 14. Nov. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 12. November:

Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich zu unseren Gunsten. Wir warfen die Franzosen, die über das südliche Ufer der Tschernawela gegangen waren, in einem Gegenangriff über den Fluß zurück.

##### Eröffnung des Personenverkehrs auf der Donau.

Berlin, 15. Nov. (Genf. Bl.) Der regelmäßige Donauverkehr zwischen Orsova und Golaf soll am Dienstag auch, wie das „W. L.“ meldet, für Passagiere aufgenommen werden.

##### Deutsche Geschütze für die Dardanellen.

Lugano, 15. Nov. (Genf. Frst.) Nach dem „Secolo“ durchziehen Riesmengen deutscher Munition, auch Geschütze, Bulgarien in der Richtung nach der Türkei. Die ersten deutschen schweren Geschütze für die Dardanellen sind bereits in Konstantinopel eingetroffen. Drei deutsche Tauchboote und drei türkische Regimenter liegen in Warna.

##### Türkischer Kriegsbericht.

W. L. B. Konstantinopel, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront das gewöhnliche Artillerie- und Handgranatenseuer. Unsere Artillerie beschloß zwei feindliche Monitore, die sich dem Bunde der Bucht von Saros näherten und traf den einen mit zwei Geschossen, die eine Feuersbrunst an Bord hervorriefen. Der andere Monitor mußte sich entfernen. — Sonst nichts Neues.

## Politische und sonstige Nachrichten.

### Deutsches Reich.

#### Verträge gegen die Schweinefleischhöchstpreise.

Berlin, 15. Nov. (Genf. Frst.) Die Preisnotierungen des Berliner Schlachtviehmarktes vom letzten Samstag haben ergeben, daß in einzelnen Fällen Schweine über den gesetzlichen Höchstpreis hinaus bezahlt worden sind. Es gilt dies für die geringeren Sorten im Gewicht von unter 80 Kilogramm. Der Vorgang wird damit begründet, daß manche Fleischer unter allen Umständen bemüht gewesen seien, Schweine zu erhalten, um ihren Verpflichtungen auf Grund bestehender Lieferungsverträge gerecht werden zu können. Eine solche Entschuldigung kann aber vor dem Zwange des Gesetzes nicht standhalten, und es ist daher an die Direktion des Vieh- und Schlachthofes vom Magistrat die Anordnung ergangen, Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Höchstpreisgesetzes in jedem Falle zur strafrechtlichen Verfolgung zu bringen. Die Strafanzeige wird gegen alle Beteiligten gerichtet werden. Mit derselben Schärfe werden die zuständigen Stellen gegen die Ladenschlichter verfahren, die gegen die Vorschriften des Höchstpreisgesetzes verstoßen.

### Bußtag.

O Tag der Buße, Tag der Schmerzen,  
Die Schuld und Sünde uns erregt,  
Ich küsse mit gebeugtem Herzen  
Die Gottesrechte, die mich schlägt.  
Laß leuchten deine hellen Flammen  
In meines Lebens düstere Nacht  
Und brich den harten Zwang zusammen,  
Der mich so friedelos gemacht.

Erhebe wie ein Gottesbote  
Den Ruf zur Umkehr weit und breit.  
Zeig uns in lichtigem Morgenrote  
Die Gottesgnade, die verzeiht,  
Daß wir mit aufgehobnen Händen  
Sie festgehalten immerdar  
Und unser altes Leiden enden,  
Um neu zu werden ganz und gar.

O Tag der Buße, Fest des Lebens,  
Ich segne dich mit heißem Dank.  
Du laßt und wirkst nicht vergebens,  
Zum Himmel steigt mein Lobgesang.  
Der Gott, der bei den ärmsten Sündern  
Den größten Seelenschaden heilt,  
Hat unter den erkösten Kindern  
Den reichsten Segen ausgeteilt.

### Solales.

Dozheim, 16. Nov.

\* Kriegstapferkeits-Auszeichnung. Der Wehrmann Martin Rüdell im Reg.-Inf.-Reg. 65, hier Wilhelmstr. 4 wohnhaft, erhielt am 10. Oktober nach der Schlacht in der Champagne das Eiserne Kreuz.

\* Auszeichnung. Dem früheren langjährigen zweiten Vorsitzenden des „Kriegervereins“ Herrn Phil. Höhn wurde anlässlich seiner 20jährigen Vorstandstätigkeit vom „Deutschen Kriegerbund“ eine entsprechende Ehrenurkunde verliehen. Diese wurde dem Genannten gestern vom Kriegervereinspräsidenten Herrn Friß Wagner überreicht.

\* Es wird früh Winter. Mit den ersten Schneespuren und Frost hat nun der Winter seinen Anfang genommen, nachdem die letzten heftigen Novemberstürme, Regen- und Schneehauern nachgelassen.

\*\* Bußtag. Der Buß- und Betttag ist wieder herangenaht. Und das in uns verinnerlichte Bewußtsein, daß wir in dieser schweren Prüfungszeit unseres Vaterlandes uns nichts vorzuwerfen haben, verdient auch in diesem Jahre einer strengen Prüfung unterzogen zu werden. Mag jeder Einzelne von uns noch so sehr dem Bestehen gefolgt sein, gerade in gegenwärtiger Zeit nichts zu unternehmen und keiner Anschauung zu huldigen, die seine Seele oder sein Gewissen beschweren könnten — wir sind schließlich doch alle schwache Menschenlein und sündigen oft genug unbewußt. Vor der göttlichen Prüfung ist auch das frommste und gottesfürchtigste Leben nichts als ein zerbrechliches Gebäude und weist mancherlei klaffende Lücken auf. Sei uns deshalb, auch wenn wir uns keiner Schuld bewußt sind, der morgige Buß- und Betttag ein Tag ernstster, innerer Einkehr, ein Tag, an dem wir, auch wenn wir uns sonst nichts vorzuwerfen wissen, zumindest geloben wollen, auch fernerhin ein einwandfreies, gottgefälliges Leben führen zu wollen, soweit unsere schwachen Kräfte dazu ausreichen. Und sollte uns bei eingehender dringlicher Einkehr tief in unserem Herzen doch noch das Bewußtsein werden, daß wir hier oder da, vielleicht aus harm-

losen Ursachen heraus, gegen Gottes Befehle gelehrt haben, so sei uns der morgige Buß- und Betttag ein Tag, an dem wir geloben wollen, auch von diesen letzten Schlacken Herz und Seele zu reinigen. Und zugleich wollen wir den Schöpfer bitten, daß er uns zu solchem Reinigungswerke die göttliche Hilfe verleihen möge, die die Kraft eines ernststen, echt christlichen, nicht nur auf der Oberfläche getragenen Glaubens gewährt.

\* Viehzählung 1915. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember die Zustimmung erteilt. Nach einem Bundesratsbeschlusse aus dem Jahre 1912 haben in allen Jahren, in denen eine Viehzählung erweiterten Umfangs nicht stattfindet, sogenannte kleine Viehzählungen am 1. Dezember stattgefunden. Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 15. November, daß die Zählung am 1. Dezember d. J. mit einigen kleinen Abänderungen gegen früher veranstaltet werden soll, die im Interesse der Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den bisher während des Krieges veranstalteten Viehzählungen notwendig erschienen. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen. Eine vorläufige Uebersicht der Zählungsergebnisse ist bis zum 15. Dezember, eine endgültige Zusammenstellung bis zum 15. Januar 1916 dem kaiserlichen Statistischen Amt einzusenden.

\* Vermißt. Der älteste Einwohner unserer Nachbargemeinde Schierstein, der 93jährige Fischer Adolf Schröder, wird seit dem 12. Nov. vermißt. Derselbe fuhr an diesem Tage mit seinem Nachen über den Rhein, um Futter von der Bauernau heimzuholen. Von dieser wohl seiner letzten Fahrt ist der greise Fischer nicht mehr zurückgekehrt; sein Nachen hat man auf dem Wasser treibend ohne ihn gefunden. Wahrscheinlich hat ein Unglück des Alten Grab in den Fluten des Rheins finden lassen. Bis heute hat man irgend eine Spur von dem Vermißten noch nicht gefunden.

### Eingesandt.

(Ohne Verantwortung.)

Von mehreren Eingesandten greifen wir folgenden heraus: „Bei den früheren und besonders bei der gestrigen Auszahlung der Kriegsunterstützung an der Gemeindefasse haben sich durch den großen Andrang Missstände ergeben, die unbedingt abzustellen sind. Beginn stand bei den Frauen über eine Stunde lang auf der kalten Straße und im Hausgange, bis sie endlich in völlig erschöpftem, durchstrennem Zustande in den Auszahlungsraum vorgelassen, wo es ihr aber durch die darin herrschende Hitze schlecht wurde und wieder umkehren mußte. Nachmittags war der Andrang noch schlimmer, wobei es anderen Frauen ebenso wie mir erging. Ich glaube im Namen aller Kriegerfrauen zu sprechen und zum Ausdruck bringe, daß dringende Abhilfe hier Not tut.“

### Vereinsnachrichten.

„Jugendwehr“. Die morgige Uebung fällt des Feiertags wegen aus.

### Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dozheim.

Mittwoch, den 17. Nov.: Buß- und Betttag.

Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Künkel.

### Was macht die Konkurrenz?

Unabhängig von der Konkurrenz soll man seinen Reklameplan aufstellen. Injuriert die Konkurrenz, so soll man sich durch bessere Reklame vor ihr auszeichnen. Injuriert die Konkurrenz nicht, so wird der eigene Vorteil um so größer sein. In beiden Fällen wird das Publikum Ihre Rührigkeit würdigen und mit Vorliebe bei Ihnen einkaufen.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dozheim.

### Transfeldts Dienst-Unterricht für den Infanteristen

empfiehlt die Buchhandlung der „Dozheimer Zeitung“, Römergasse 14, Eaden.

### Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unangenehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Umzug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei

### ein Inserat in der „Dozheimer Zeitung“

als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbelstück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht. Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.



Auf dem Felde der Ehre mußten ihr Leben dahingeben, unsere lieben Mitbürger

**Ersahreservist Wilhelm Quint,**  
gefallen in einem Gefecht am 24. August d. Js.

**Musketier Albert Schreiber,**  
gefallen in einem Gefecht am 29. Oktober d. Js.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten von ihren Mitbürgern der Gemeinde Dogheim.

Dogheim, den 15. November 1915.

Namens der Gemeinde Dogheim:  
Sporkhorst, Bürgermeister.

62, 63)

Am Montag, den 22. November 1915 findet die allgemeine

## Revision der Pferde

des Viehversicherungsverein Rhein- und Maingau statt.  
Die Pferdebesitzer wollen um 11 Uhr pünktlich in der Römergasse erscheinen.



## Künstl. Christbäume

mit biegsamen Ästen und Lichthaltern nebst Kerzen

in selbstpostmäßigen Kartons mit Adresse.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk für unsere Feldgrauen per Stück von 60 Pfg. an.

Ferner empfehle praktisch zusammengestellte

## Liebespakete

mit nützlichen Sachen in großer Auswahl.

Bestellungen wolle man unbedingt frühzeitig aufgeben. Preisliste steht zur Verfügung.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.



Das schönste Geschenk für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:  
**Dotzheim in Wort u. Bild**

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer **L u j a** — 1818 — 1836 — † 14. Dez. 1847.

herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — **Handdruckblätter**. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Für die Jetztzeit empfehle:

## Modellier- u. Ausfägebogen

Krippen sowie Kinderbogen: „Der kleine Baumeister“ von 5 Pfg. an in größter Auswahl.

Ph. Dembach.

Patriotische, russische sowie britische Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz

## Ansichts-Postkarten

empfehle in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie

Eierkästchen. Blechdosen mit Kästchen.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege

mit französischem und russischem Soldaten Sprachbuch.

Delpapier, Packpapier, Feld-Aufklebe-Adressen.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Im Verlage von **Rud. Sechtold & Comp.** in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen, sowie die Exp. der „Dogheimer Zeitung“):

## Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1916 Redigiert von B. Wittgen. — 72 S. 4°, geb. — Preis 25 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1916. — Zuversicht, von Dr. E. Spielmann. — Steinheimers Heinrich, eine Erzählung von B. Wittgen. — Mutter, Stige von Else Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol. D. Schloffer. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgedichte von Marie Sauer. — Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

Sobald erschienen: Plakat betr.

## Die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauches.

Format 37:46 cm auf Karton, fertig zum Aufhängen. Preis 50 Pfg. Diese Plakate müssen in allen Hotels, Restaurationen usw. zum Aufhang gelangen.

## Vermietungen.

1 Zimmer und Küche nebst Stall und Weerküche für 12 Mt. zu vermieten. Rheinstr. 22 part.

Johannestr. 15, Parterre: zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Desgleichen Römergasse 14 eine 2-Zimmer-Dachstockwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche im ersten Stock, monatlich 16 Mt. zu vermieten. Adolffstr. 11.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmer und Küche Parterre und 1. Stock zu vermieten. Näheres Obergasse 21.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Luisenstr. 4.

Zu vermieten: 2 evtl. 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche im Dachstock. Näheres Dogheim, „zum Hirsch“, Obergasse 15.

2 Zimmer u. Küche mit Zubehör. Preis 120 Mt. per sofort zu vermieten. Näheres Mühlgasse 28.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres 1. Stock bei Wagner.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Johannisgartenstr. 4.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelminenstraße 2.

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres bei Dietz, Viebricherstr. 28.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock sofort zu vermieten. Näheres Luisenstr. 2 bei H. Schäfer

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabriegelung, Schweinestall und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres Taunusstr. 8.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Kirchgasse 25.

2 Zimmer und Küche im Dachstock per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Jbsteinerstr. 21.

1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör sowie Garten sofort zu vermieten. Näheres Viebricherstr. 73.

Zwei 2-Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Reugasse 12.

Zu verkaufen:

2 Jackenkleider Fig. 40 und 42, billigst.

Wiesbaden, Friedrichstr. 48.

Eine Ziege zu kaufen gesucht. Reugasse 63.

Sür gutes Funktionieren Garantie!



Heberath Söhne

Elektrische Taschenlampen schon von 1.20 Mt. an komplett, Ersatzbatterien von 65 Pfg. an empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

**Henkel's Bleich-Soda** für alle Küchengeräte

Spiegel, Bilderrahmen Spielkarten empfiehlt Ph. Dembach.